

b) Im Goldlande Kalifornien ist seit der Entdeckung des Goldes (1848) das paradiesisch gelegene **San Franzisko** (342 T.) schnell emporgeblüht, es wurde durch ein Erdbeben 1906 völlig zerstört, aber rasch wieder aufgebaut.

c) Das Alleghanygebirge im Osten ist reich an Steinkohlen und Eisen. Hier ist daher eine sehr lebhaft entwickelte Industrie entstanden, deren Mittelpunkt das ganz von Rauch geschwärzte **Pittsburg** (500 T.) bildet.

d) An den Häfen der Ostküste finden wir die größten Handelsstädte der Vereinigten Staaten, die die Erzeugnisse Amerikas nach Europa versenden: **New York** [nju-jork] mit **Brooklyn** [brükljn] ( $4\frac{1}{2}$  M.), **Philadelphia** ( $1\frac{1}{2}$  M.), **Boston** [boſtn] (670 T.), **Baltimore** [böltimor] (530 T.).

**New York** liegt auf der Südspitze einer langen schmalen Halbinsel. Infolge dieser Lage kann sich die Stadt nur nach Norden hin ausdehnen. Die Längsstraßen haben daher eine gewaltige Ausdehnung und sind schon jetzt über 10 km lang. Der Verkehr in New York übersteigt jede Vorstellung. Der großartige Handel New Yorks wird in dem südlichen, alten Stadtteile betrieben, dessen Uferstraßen den größten Seedampfern bequemen Anlegeplatz bieten. In der eigentlichen Geschäftstadt ist der Grund und Boden sehr teuer, und 8–10 stöckige Häuser sind daher gar nicht selten. In solchen Häusern findet sich außer den Treppen in der Regel ein Fahrstuhl.

e) In den Vereinigten Staaten nimmt die Bevölkerung durch Einwanderung aus allen Staaten Europas stetig zu. Unter den Eingewanderten befinden sich auch viele Deutsche. Die Stadt **Milwaukee** ist fast rein deutsch, in anderen Städten ist ein großer Teil der Bewohner deutscher Abstammung: **Chicago** ( $\frac{1}{3}$ ), **Cincinnati** ( $\frac{1}{2}$ ), **Baltimore** ( $\frac{1}{4}$ ), **Philadelphia** ( $\frac{1}{5}$ ) und **New York** ( $\frac{2}{5}$ ).

9. **Prärien**, d. h. Wiesen, nennt man die weiligen Steppen, die im Westen des Mississippi-Tales bis zum Felsengebirge wie auf einer schiefen Ebene hinanstiegen. Anfangs findet man hier, besonders in den Flußtälern, noch dichte Urwälder, je höher man steigt, desto seltener wird der Baumwuchs. — Zuletzt, auf der dünnen Hochebene, ist der Boden viele Meilen weit nur mit fußhohen Gräsern bedeckt. Ehedem weideten in den Prärien überall zahllose Büffel. Auf sie machten die Indianer Jagd, um sich mit Nahrung und Kleidung zu versorgen. Aber die Büffelherden sind jetzt ganz vernichtet, und an die Stelle der Indianer sind Ansiedler getreten. Diese treiben Viehzucht und verwandeln die Prärien mit dem Pfluge in fruchtbare Ackerfelder.

10. **Die Indianer**, die Ureinwohner Amerikas, sind sehr zusammengeschmolzen. In den Vereinigten Staaten Nordamerikas gibt es nur noch etwa 280 000, unter ihnen gegen 60 000 zivilisierte. Letztere wohnen in dem Indianergebiete, westlich vom Arkansas, sowie in einigen Gebieten des Binnenlandes, die kein Weißer betreten darf. Sie treiben meist Ackerbau und Viehzucht. Andere leben als Jäger in den Ebenen zwischen dem Mississippi und dem Felsengebirge.

11. **Die Republik Mexiko** [mehiko] ist  $3\frac{1}{2}$  mal so groß wie Deutschland, hat aber nur 15 Millionen Einwohner, darunter nur  $\frac{1}{6}$  Weiße. Das Land wurde 1519 von Ferdinand Cortez [korteß] für Spanien erobert, hat sich aber 1809 wieder frei gemacht. Gegenwärtig bildet es eine aus 27 Staaten bestehende Republik. An den niedrig gelegenen Küsten im Osten und Westen haben sich infolge des aufgetauten Wassers vielfach Sümpfe gebildet, denen unter dem Einflusse der brennend heißen Sonnenstrahlen giftige Dünste entweichen. Diese Dünste erzeugen das gefährliche Gelbe Fieber. An den Küsten findet man deshalb auch